

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort



Das Goldene Buch der Schifferbörse: Unter den ersten Einträgen sind auch die von Kaiser Wilhelm II. und seiner Frau Auguste Victoria aus dem Jahr 1902.

Die Wiederbelebung des Gemeinschaftsgedankens

Einmalige Institution im internationalen Rheinstrom-Gebiet jetzt als Verein geführt

Mit der Schifferbörse verfügt Duisburg über eine im europäischen Schifffahrtsverkehr einmalige Institution der Wirtschaft. Ursprünglich gegründet, um zwischen den am Binnenschiffsverkehr beteiligten Gruppen das Aushandeln von Frachten und Schlepplöhnern zu ermöglichen, ist es in den letzten Jahren ruhiger geworden um die traditionsreiche Einrichtung. In einer öffentlichen Versammlung am 21. November, 111 Jahre nach ihrer Gründung, wurde ihr Kerngedanke jetzt wiederbelebt: gemeinsam für die Interessen von Reedern, Partikulieren, Verladern und Spediteuren einzustehen.

Die Idee stammt aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit existierte ein Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern ebenso wenig wie eine transparente Marktsituation mit durch Angebot und Nachfrage geregelten Preisen. Schiffstransport blieb Schiffstransport – Konkurrenz durch Lkw- oder Schienenverkehr waren seinerzeit nicht zu befürchten. Eine bedeutende Parallel zu heute bestand allerdings schon damals: Die Logistik – auch wenn dieser Begriff bis dato kaum etabliert war – wuchs mit rasantem Tempo.

Die Gründung

Eine unmittelbare Folge der aufstrebenden Montanindustrie war, dass die Produktionsbetriebe an Rhein und Ruhr zunehmend Transportmöglichkeiten für Kohle und Eisenerz benötigten. Die Situation für Binnenschiffer, Verlader und Reedereien stellte sich unübersichtlich, zuweilen sogar chaotisch dar. Sie verlangte nach einer übergreifenden Stelle, die die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen vermochte – eine Idee, die in der Gründung der Schifferbörse mündete.

Die Schifferbörse entstand in einer Zeit sich ausdehnender Weltmärkte und expandierender Handelsbeziehungen. Ruhrort entwickelte sich zum Treffpunkt der Schiffer nicht nur von Ober-, Mittel- und Niederrhein, sondern auch aus den Nieder-

landen, Belgien und Frankreich. In der Folge wurde der Ruf nach einer ordnenden Instanz lauter. Handelskammer, Hafenverwaltung und beteiligte Schifffahrtskreise hatten deshalb bei der preußischen Staatsregierung eine Einrichtung beantragt, die den unmittelbaren Kontakt zwischen Schiffen und Verfrachtern sowie amtliche Notierungen von Frachtsätzen vereinfachen sollte.

Erste Börsenversammlung

Am 2. November 1901 war es schließlich soweit: Die erste Börsenversammlung, an der sich Mitglieder aus den Häfen an Rhein und Ruhr – verladende Firmen, Einzelschiffer und Reedereien – beteiligten, läutete eine neue Ära ein. Von nun an wurden Frachtpreise täglich ausgehandelt und in der Schifferbörse veröffentlicht. Dadurch entstand ein entscheidender Beitrag für mehr Transparenz in der Branche. Die Ruhrorter Handelskammer, die später in der Niederrheinischen IHK aufging, gilt als einer der Gründerväter und Wegbereiter der Institution. Bei ihr lagen in den vergangenen 111 Jahren auch die Geschäftsführung und die Verwaltung.

Die Preise, die an der Börse für das Frachtgeschäft gehandelt wurden, gaben aber auch dem Bergbau, der verarbeitenden Industrie und dem Handel Auskunft über die Verhältnisse der für die Rheinschifffahrt wichtigen Märkte. ►

Eckpunkte aus 111 Jahren

31. Oktober 1901: Einweihung der Schifferbörse.

2. November 1901: Erste Börsenversammlung mit Mitgliedern aus den in den Rhein-Ruhr-Häfen verladenden Unternehmen, Einzelschiffen und Reedereien.

1908: Veröffentlichung der wichtigsten Handelsbräuche in der Schrift „Handelsbräuche in der Rheinschiffahrt“.

Mitte der 30er Jahre: Entwicklung weg vom freien Marktverkehr zu behördlich festgesetzten Frachten.

Oktober 1944: Zerstörung des größten Gebäudeteils der Schifferbörse im Zweiten Weltkrieg.

1945: Ein Großbrand zerstört das komplette Gebäude.

1951: Beschluss der Duisburg-Ruhrorter Häfen AG zur Errichtung eines neuen Gebäudes am alten Standort.

1952: Einweihung der neuen Schifferbörse.

1979: Verkauf des Gebäudes an die Stadt Duisburg. Kurz darauf Weiterverkauf an ein privates Konsortium.

1998: Das Gebäude wird von der Sparkasse-Ruhrort Schifferbörse GmbH Projektmanagement erworben und durch den Vorstand der Schifferbörse und die Schifferbörsenversammlung genutzt.

2012: Aus der Schifferbörse wird ein eingetragener Verein. Sitz ist die Niederrheinische IHK, bei der auch die Geschäftsführung liegt.



Der Vorstand 2012 – 2014

Vorsitzender

- Frank Wittig, Geschäftsführer Wittig GmbH, Duisburg.

Reeder

- Heiko Brückner, CEO Haeger & Schmidt International GmbH, Duisburg,
- Jürgen Helten, Geschäftsführer Imperial Shipping Services GmbH, Duisburg,
- Georg Hötte, Geschäftsführer Rhenus PartnerShip GmbH & Co. KG, Duisburg,
- Dr. Gunther Jaegers, Geschäftsführer Reederei Jaegers GmbH, Duisburg,
- Volker Seefeldt, Mitglied des Vorstandes der HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg.

Verlader und Spediteure

- Dr. Peter Langenbach, Geschäftsführer Hülskens Transport GmbH & Co. KG, Wesel,
- Dr.-Ing. Gerhard Hartfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung, RBH Logistics GmbH, Gladbeck,
- Joachim Schürings, Senior Manager Einkauf Logistik, ThyssenKrupp Steel Europe AG, Duisburg.

Partikuliere und sonstige am Schiffahrtsgeschäft Beteiligte

- Drs. Stefan Meeusen, Vorstand der Coöperatie NRPC UA, Zwijsندrecht (NL),
- Hans Egon Schwarz, Mitglied des Vorstandes, DTG Deutsche Transport-Genossenschaft Binnenschifffahrt eG, Duisburg,
- Martin Staats, Vorstand MSG eG, Würzburg,
- Rudolf Stegmann, Vorsitzender des Vorstandes, Vereinigte Schiffs-Versicherung V. a. G., Wörth/Main.

Geschäftsführer

- Ocke Hamann, Niederrheinische IHK, Duisburg.



Historisches Bildmaterial: Haniel-Archiv

Aus den zwischen 1906 und 1912 veröffentlichten Duisburg-Ruhrorter Börsenbedingungen gingen darüber hinaus Handelsbräuche hervor, die zum Teil noch heute ihre Gültigkeit besitzen. Nach der Weltwirtschaftskrise wurden die Kursnotierungen durch behördlich festgesetzte Frachten abgelöst und auch nach Kriegsende nicht wieder aufgenommen. Damit entfiel auch die ursprüngliche Funktion der Schifferbörse.

Auch in der Gegenwart werden Fracht und Laderraum über entsprechende Börsen versteigert. Sie sind jedoch nicht mehr in geschichtsträchtigen Gemäuern untergebracht, sondern finden ausschließlich elektronisch statt – im Internet. Weshalb also sollte man der altehrwürdigen Schifferbörse dann überhaupt neues Leben einhauchen? In der am 21. November abgehaltenen öffentlichen Börsenversammlung griff Frank Wittig, Vorsitzender der Schifferbörse, in seiner Rede vor den rund 80 Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik den Ursprungsgedanken wieder auf. Verlader, Partikuliere und Reedereien hätten seinerzeit erst erkennen müssen, dass die Schifffahrt nur dann gedeihen kann, wenn die großen Themen der Schifffahrt gemeinsam angegangen werden. Selbstverständlich seien diese damals andere gewesen. Heute spielen Themen wie die Entwicklung der Fachkräfte, Klimawandel, Investitionsstaus oder die landseitige Erschließung von Hafenstandorten eine zentrale Rolle.

Unverändert habe jedoch das Grundprinzip der Schifferbörse Bestand: Um die Schifffahrt zu stärken, müsse man alle Akteure miteinbeziehen. Dieser Gedanke sei, was die Schifferbörse seit 111 Jahren ausmache. Ihn gelte es, weiter zu verfolgen. Wittig: „Mit dem heutigen Beschluss der Börsenversammlung, die Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort in einen eingetragenen Verein zu überführen, haben wir einen ersten Schritt gemacht. Wir haben einige gute Ideen, mit denen wir uns nun auf den Weg machen werden.“

Aktive Plattform

Basis der Aktivitäten soll der Hafenstandort Duisburg sein. Aber: „Wir sind nicht auf die Region beschränkt. Der Rhein stürzt nicht bei Emmerich in ein schwarzes Loch, er fließt weiter durch die Niederlande in die Nordsee“, so Wittig weiter. Rheinaufwärts biete er Verbindungen bis in die Schweiz, nach Österreich oder Frankreich. Die Schifferbörse sei seit jeher eine über Duisburg hinaus aktive Plattform gewesen, und das solle auch so bleiben. Bester Beleg dafür sei die Tatsache, dass im neuen Vorstand auch Mitglieder aus den Niederlanden vertreten sind.

Die Zusammensetzung des neuen Vorstands zeige zudem die breite Unterstützung für die Idee der Schifferbörse. Große Reedereien wie Imperial, Rhenus,



Der neue Vorstand mit dem Vorsitzenden Frank Wittig (links).

Ein ergänzender TV-Beitrag zu diesem Thema ist auch direkt über den nebenstehenden QR Code oder in der tw-aktuelle-Mediathek unter www.ihk-niederrhein.de abrufbar.



Fotos: Hendrik Grzebatzki

Haeger & Schmidt, die Reederei Jaegers oder die Häfen und Transport AG unterstützen den Neuanfang ebenso wie ThyssenKrupp Steel Europe, Hülskens, RBH Logistics, MSG Speditionsgesellschaft, die niederländische NRPC, die Vereinigte Schiffs-Versicherung oder die Deutsche Transport-Genossenschaft Binnenschifffahrt. Sie alle sind im neuen Vorstand vertreten.

Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link verdeutlichte anschließend in seinem Vortrag mit dem Titel „Hansestadt 2.0“, wie sehr sich die Stadt Duisburg mit der Schifffahrt verbunden fühlt. Dem vorausgegangen war sein Eintrag ins Goldene Buch. Dieses spiegelt als historisch besonders wertvolles Dokument die Geschichte vom Kaiserreich bis heute wieder. Neben den ersten Einträgen, die von Kaiser Wilhelm II. und seiner Frau Auguste Victoria stammen, sind darin die Namenszüge preußischer Feldmarschälle, Minister, Staatssekretäre, Oberbürgermeister, Professoren und Repräsentanten internationaler Organisationen sowie Angehörige des Diplomatischen und Consularischen Corps enthalten.

Das Goldene Buch

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums hatten sich am 20. November 2001 auch der damalige Bundespräsident Johannes Rau und seine Gattin Christina in das Goldene Buch eingetragen. Es ist

eines der wenigen Dokumente, die nach einem Brand in der Schifferbörse im Jahr 1946 noch erhalten sind. Während das Gebäude vollständig zerstört wurde, konnte das Buch im letzten Moment vor den Flammen gerettet werden. Heute ist es als Dauerleihgabe im Museum der deutschen Binnenschifffahrt in Duisburg-Ruhrort untergebracht.

Rückblick: Festakt zum 100-jährigen Jubiläum

Auf den Tag genau 100 Jahre nach der ersten Mitgliederversammlung am 2. November 1901 wurde in der alten Mercator-Halle im Rahmen einer großen Festveranstaltung das Bestehen der Schifferbörse gewürdigt. Als Schirmherrn der Veranstaltung begrüßte der damalige Vorstandsvorsitzende der Schifferbörse, Dr. Gerhard Schuh, den damaligen Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Wolfgang Clement. Den Festvortrag vor rund 350 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung aus dem In- und Ausland hielt der Vorsitzende der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH, Erwin Staudt.

Für weitere Informationen zur Schifferbörse steht deren Geschäftsführer Ocke Hamann, Telefon 0203 2821-263, E-Mail hamann@niederrhein.ihk.de, zur Verfügung. ●



cap